

Frischer Wind auf der Festwiese – Nachwuchs bei den Schwarzschnauz-Präriehunden

Vor einigen Tagen haben sich die quirligen Jungtiere der Schwarzschnauz-Präriehunde im Zoo Schwerin erstmals außerhalb ihrer Erdhöhlen gezeigt. Die Präriehunde haben vor wenigen Wochen mehrere Würfe zur Welt gebracht. Die Kleinen sind nun gut auf der großen Wiese, auf der die Tiere im Zoo frei leben, zu beobachten. Insgesamt zählt der Zoo 23 Jungtiere.

Schwarzschnauz-Präriehunde (*Cynomys ludovicianus*) stammen ursprünglich aus den weiten Graslandschaften Nordamerikas, den sogenannten Prärien, die ein artenreiches Ökosystem in Nordamerika bilden. Sie leben in komplexen sozialen Gruppen in weit verzweigten unterirdischen Bauten. Ein Wurf besteht in der Regel aus zwei bis acht Jungtieren. Nachwuchs gibt es in der Regel nur einmal im Jahr. Im Zoo Schwerin lebt eine Kolonie mit etwa 50 Tieren in mehreren Familienverbänden, die sich in unterschiedlichen Bereichen der Anlage aufhalten. Nach den Umbauten rund um die Festwiese steht den Präriehunden nun auch ein geschütztes Areal zur Verfügung.

Geburtsgewicht von 15 Gramm

Ausgewachsene Schwarzschnauz-Präriehunde werden von Kopf bis Schwanzende etwa 40 cm lang, wobei rund zehn Zentimeter davon auf den namensgebenden Schwanz fallen. Wenn sie sich aufrichten, um Gefahr zu melden, erreichen sie daher nur ca. 30 Zentimeter Höhe. Die Jungtiere sind noch deutlich kleiner und haben ein Geburtsgewicht von nur 15 Gramm. Ausgewachsenen können sie bis 1,3 Kilogramm auf die Waage bringen.

Die kleinen Nager sind tagaktiv und daher gut für die Besucherinnen und Besucher zu beobachten.

Gezielte Ausrottungskampagnen im 20. Jahrhundert

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Präriehunde erstreckte sich einst von der kanadischen Grenze quer durch mehrere Bundesstaaten der USA bis nach Mexiko. In weiten Teilen dieses Gebiets gibt es aufgrund gezielter Ausrottungsmaßnahmen inzwischen keine Kolonien mehr. Die Präriehunde galten als Plage und verschwanden fast gänzlich – mit weitreichenden Folgen. Denn die Nagetiere erfüllen in ihrem herkömmlichen Ökosystem eine bedeutende Funktion: Sie sind eine wichtige Nahrungsquelle für andere Arten wie den stark gefährdeten Schwarzfußfuchs, der aufgrund der gesunkenen Population ebenfalls fast ausgestorben wäre. Dank gezielter Schutzbemühungen konnte das Aussterben der Präriehunde verhindert werden. Die meisten Tiere leben heute in Nationalparks und Schutzgebieten, wo sich die Bestände wieder



erholen konnten. Ihre Zahl wird auf etwas mehr als zwei Millionen Tiere geschätzt. Die Weltnaturschutzorganisation stuft die Präriehunde daher als nicht (mehr) gefährdet ein.

Ihr Kontakt: **Anne Schilling**
Leitung Marketing und PR
Tel.: 0178 3955121
E-Mail: schilling@zoo-schwerin.de

Über den Zoologischen Garten Schwerin

Der Zoo Schwerin, gegründet 1956 und gelegen inmitten einer Wald- und Seenlandschaft in der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern, konzentriert sich als Artenschutzzoo auf die Haltung und Zucht bedrohter Arten. Der Tierbestand besteht aus etwa 2.000 Tieren in über 150 Arten. Zu den Höhepunkten zählen die Asiatischen Löwen, die Südlichen Breitmaulnashörner und die Moorea-Baumschnecke. Am Eingang des Zoos befindet sich das Rote Liste Zentrum, wo neben vielen faszinierenden Tierarten auch Informationen zur Roten Liste der Weltnaturschutzorganisation IUCN bereitgestellt werden. Der Zoo bietet ebenso heimischen Wildtieren ein Refugium und zwischen den naturbelassenen Gehegen erstrecken sich ausgedehnte Wald- und Teichflächen. Verteilt auf die über 18 ha Besucherfläche finden sich für Kinder zahlreiche Entdeckerstationen und Spielplätze, die zum Erleben und Forschen anregen. Der Zoo Schwerin ist Mitglied im Weltzooverband WAZA, im Europäischen Zooverband EAZA, im Verband der Zoologischen Gärten VdZ sowie im Landeszooverband MV. Die Einhaltung der Welt-Zoo- und Naturschutzstrategie ist Selbstverpflichtung. In enger Zusammenarbeit mit seinen Partnern treibt der Zoo die Entwicklung von ex-situ und in-situ Tierbeständen und Zuchtprogrammen voran. Erhaltungsprogramme für Weißnackenkraniche, Riesenotter und Schwalbensittiche werden in Schwerin geführt. Ein besonderer Fokus liegt auf Nachhaltigkeit, was auch in den beiden Gastronomiebetrieben, die zudem als inklusive Projekte der Vielfalter gGmbH fungieren, umgesetzt wird. Weitere Informationen sowie Bild- und Logodateien finden sich zur freigegebenen Nutzung im Pressebereich der Webseite (www.zoo-schwerin.de/mein-zoo/pressebereich).